

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 40 (1965)
Heft: 12

Artikel: Die Mitglieder der Eidgenössischen Wohnbaukommission
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch in der deutschen Schweiz dazu, diese Konzeption bei Zweckbauten zu konkretisieren. Alle diese Tatsachen bringen uns dazu, zu erklären, daß wir sehr preisgünstig sein werden und es auf Grund unserer Realisierungen in der Westschweiz auch sind. Wir können also durchaus den Preiskampf mit der konventionellen Bauweise aufnehmen. Im Interesse des Bauherrn und des Mieters haben beide Baumethoden die Pflicht, preisgünstig zu bauen. Dieser Preiskampf soll aber nie auf Kosten der Qualität gehen.

Der Vorteil der Vorfabrikation liegt ohne Zweifel in der Serienherstellung. Auch wenn bei uns ausgesprochene Großüberbauungen noch selten sind, kann die Vorfabrikation trotzdem günstig sein, wenn Serien entwickelt werden, die auf verschiedene Überbauungen übertragen werden können. Unterirdische Garagen beispielsweise, bei denen die Elemente stets die gleichen bleiben, können in Vorfabrikation billiger erstellt werden als im konventionellen Bauen. Eine wichtige Aufgabe ist es auch, für die Bedürfnisse unserer nationalen Infrastruktur die Vorfabrikation heranzuziehen, so zum Beispiel, um eine Verbilligung im Bau von Schulhäusern und Verwaltungsgebäuden zu suchen. In der Westschweiz steht man bereits in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Gemeindebehörden. Es ist zu hoffen, daß dies auch in der deutschen Schweiz möglich sein wird, um einem weitverbreiteten Wunsch nach

Kostenreduktion im öffentlichen Sektor der Infrastruktur entgegenzukommen. Eine langfristige Produktionsplanung ist nur bei einer langfristig geregelten Finanzierung möglich. In dieser Beziehung ist eine Anpassung der Kreditfähigkeit der Finanzinstitute an die Entwicklung im Bauwesen von Wichtigkeit.

Um alle diese Fragen studieren und koordinieren zu können, wäre es wertvoll, wenn ein *schweizerisches Institut für Wohnungsbau* geschaffen werden könnte, in dem auch Frauen nebst Behördenvertretern und Baufachleuten mitarbeiten sollten. Die industrielle Vorfabrikation ist im Bausektor nicht mehr wegzudenken. Sie ist auch dem Gesetz der technischen Entwicklung unterworfen und hat sich zum Ziel gesetzt, Wohnungen zu erschwinglichen Preisen mit dem gewünschten Wohnkomfort zu bauen. Ihr Ziel ist nicht nur eine technische Angelegenheit, sondern dem Mieter eine schöne, gute und freundliche Wohnung zu geben.

«Ich danke Ihnen, Herr Hauser, für das Gespräch, welches in mir die Überzeugung festigte, daß auch bei uns das vorfabrizierte Bauen berufen ist, einen wichtigen Beitrag im Dienste der Wohnungssuchenden und des sozialen Wohnungsbaues zu leisten, unter voller Anerkennung der berechtigten Wünsche der Mieter und der Hausfrauen.» Fanny Meßmer

Die Mitglieder der Eidgenössischen Wohnbaukommission

Amtsduer 1965 bis 1968. Präsident: Prof. Dr. Eugen Böhler, Zollikon (ZH); Mitglieder: Dr. Charles Attinger, Zentralsekretär des Schweizerischen Baumeisterverbandes, Zürich; Josef Baltisberger, Zentralsekretär des Christlichen Holz- und Bauarbeiterverbandes der Schweiz, Zürich; Dr. Elisabeth Blunschy-Steiner, Delegierte des Schweizerischen katholischen Frauenbundes, Schwyz; Prof. Hans Brechbühler, Architekt, Bern; Dr. iur. Philippe Briquet, Direktor der Hypothekarkasse des Kantons Genf, Genf (bis Ende 1967); Yvonne Darbre-Garnier, Delegierte des Schweizerischen katholischen Frauenbundes, Lugano-Besso; Dr. Otto Fischer, Sekretär des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Bern; Arnold Gfeller, Architekt, Basel; Dr. Waldemar Jucker, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Bremgarten (BE); Stadtrat Adolf Maurer, Präsident des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, Zürich; Dr. Max Oetterli, Sekretär der Schweizerischen Bankiervereinigung, Basel; Nationalrat Dr. Walther Raissig, Zentralsekretär des Schweizerischen Hauseigentümerverbandes, Adliswil (ZH); Heinz F. Ritter, dipl. Ingenieur, Büro für Baurationalisierung, Zürich; Claire Rufer, Architektin, Delegierte des Schweizerischen Frauenbundes, Bern; Dr. Hans Schindler, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich (bis Ende 1966); Prof. Albert Heinrich Steiner, Delegierter der ETH, Zollikon (ZH); Jean-Pierre Vouga, Kantonsarchitekt, Lausanne; Prof. Dr. Ernst Winkler, Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, Zürich; Nationalrat Ernst Wüthrich, Zentralpräsident des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbandes, Bern; Regierungsrat Dr. Edmund Wyß, Basel.

Beisitzer: Dr. Fritz Bachmann, Sektionschef Ia des Eidgenössischen Statistischen Amtes, Bern (bis Ende 1966); Dr. Roland Bommeli, Chef des Eidgenössischen Büros für Woh-

nungsbau, Bern; Dr. Josef Wiget, Chef der Unterabteilung eidgenössische Preiskontrollstelle, Bern; Dr. Hugo Allemann, volkswirtschaftlicher Experte des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, Bern.

